

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirk für die 4spaltige Garnondzeile oder deren Raum 6 Pf., anwärts 9 Pf.

Nr. 25.

Donnerstag den 14. Februar 1889.

50. Jahrgang.

Bekanntmachungen.

Nevier Winnenden.

Stangen- & Brennholz-Verkauf.

Am Freitag, den 22. Februar aus Königsbronn: 155 Bark und Gerüststangen, Nm.: 1 eichene Prügel, 1 buchene Scheiter, 22 dto. Prügel, 2 erlene Koller, 3 dto. Prügel, 32 Nadelholz-Prügel, 1700 buchene Wellen. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr am Schlag auf dem chauffierten Weg unter dem Königsbronnhof.



Schwaiheim.

Eichenrinde-Verkauf.

Am nächsten Samstag, den 16. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr,

kommen auf dem hiesigen Rathaus

ca. 150 Centner Glanz- und Kaitelrinde

aus dem Gemeinwald Glath, welcher ausgestodt wird, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und sind Liebhaber hierzu freundlich eingeladen. Durch Waldschütz Goll wird die Rinde vorgezeigt.

Den 9. Februar 1889.

Gemeinderat.

Vorstand: Schmid.

Waiblingen.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den verstorbenen

Jacob Bube, Weingärtner, Gottfrieds Sohn

wollen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung

innen 10 Tagen

beim Masse-Verwalter Gemeinderat Breyer eingereicht werden.

Den 10. Februar 1889.

Teilungsbehörde.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des + Jakob Friedrich Bube, gew. Weingärtners und Wittwers hier bringen am nächsten

Freitag, den 15. d. Mts.,

Abends 7 Uhr

bei dem Unterzeichneten hier folgende Liegenschaft zum Ankauf.

Gebde. Nr. 155

1 Nr 40 M. ein 2Hod. Wohnhaus in der Habergasse, mit getretem Keller, Scheuerntenne und Hofraum,

18 Nr 13 M. Ader über der Heerstraße,

7 Nr 79 M. Ader in den Nannen-Ackern

15 Nr 28 M. Ader im Schüttelgraben,

12 Nr 5 M. Ader in der Heerstraße,

11 Nr 9 M. Ader im äußeren schmalen Pfad,

18 Nr 34 M. Ader im mittleren Grund,

8 Nr 7 M. Ader beim Hafenwäldle,

7 Nr 96 M. Ader im mittleren schmalen Pfad,

11 Nr 68 M. Ader im kleinen oberen Feld,

15 Nr 73 M. Ader im kleinen untern Feld,

7 Nr 84 M. Ader im vordern Eifenthal,

15 Nr 76 M. Ader im kleinen untern Feld,

3 Nr 76 M. Baumwiese im untern Kottisol,

10 Nr 69 M. Baumwiese im Regenbach,

6 Nr 70 M. Ader im mittleren Kottisol,

9 Nr 32 M. Baumwiese rechts an der Winnender Straße,

12 Nr 89 M. Baumwiese im mittleren Kottisol,

7 Nr 14 M. Weinberg in der Säuhalden,

8 Nr 19 M. Weinberg im oberen Schrenbaum,

6 Nr 66 M. Baumwiese in der Wurmhalden,

16 Nr 55 M. Weinberg im oberen Schrenbaum,

9 Nr 27 M. Weinberg im Wendelkönig.

Hierzu sind die Liebhaber eingeladen.

Den 12. Februar 1889.

Masse-Verwalter:
Breyer.

Nevier Hohengehren.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 21. Februar, Vormittags 10 Uhr im Hirsch in Schlichter aus dem Hühnerneß und Wieslesbau: Nm. 313 meist buchen Anbruch, 18400 gebundene buchene und gemischte Wellen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 8 Uhr unten im Hühnerneß und um 9 Uhr bei der Kaiserreihe.



Nevier Welzheim.

Stammholz-Verkauf.

Donnerstag, den 21. Februar, Morgens 9 Uhr im Lamm in Welzheim aus Schweizergehren, Müllergehren, Gaisgurel, Hänersgehren und Scheidholz, der Guten Ebni, Schmalenberg und Welzheim: 3 Buchen 3 Fm., 7 Ahorn 3 Fm., 1174 Nadelholz-Stämme mit 283 Fm. I. Cl., 235 II. Cl., 193 III. Cl., 175 IV. Cl., 16 V. Cl., 95 Ausschub Langholz, 115 Fm. I. Cl., 66 II. Cl., 38 III. Cl., 57 Ausschub Sägholz.



Eine größere Partie Reste

von Baumwollflanell, Drucklatten, Fz. Cretonne, halbwollene und wollene Jacken- und Kleiderstoffe gebe ich wieder billig ab.

Gottlob Weiss.

Gute u. billige Stoffe zu Anzügen.

Eine Partie rein wollene Winterstoffe, Zwirnware, Zettel u. Schuh beste Qualität, aus der vorzüglichsten Schafwolle hergestellt, mit neuesten Dessins.

Die Stoffe eignen sich zu kompletten Herren- u. Knabenanzügen, sowie zu einzelnen Hosen. Die Ware ist 140 cm breit und kostet der meter M. 5.60. Stoff zu einem kompletten Anzug mit 3 m 20 cm M. 18., Stoff zu einer vollständigen Hose M. 7.

Gleichzeitig empfehle ich meine garantiert rein wollene Stridgarne bester Qualität, vollgewogenes Pfund von M. 2.

an J. Herion, untere Königsstraße 18, Hinterhaus, Eingang durch den Hof.

Kremsd.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres viel geliebten Kindes

Julie,

für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhstätte, sowie für die zahlreichen Blumenspenden sagen hiermit ihren innigsten Dank.

Die tieftrauernden Eltern
G. und H. Schwarz.

Waiblingen.
**Susten-, Seil-,
 Brust-Caramellen**
 vorzügliches Heilmittel gegen Husten,
 Keifheit, Engen-Katarrh,
 per Carton 25 S empfiehlt
Fr. Kayser.

Waiblingen.
Ein Mädchen
 aus besserer Familie, das in den
 Haushaltungsgeschäften gut bewandert
 ist, sucht in Wälde eine Stelle.
 Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
Ein Mädchen
 im Alter von 14-16 Jahren findet
 sogleich oder später eine Stelle.
 Wo? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
400 Mark
 hat sogleich gegen Sicher-
 heit auszuleihen.
 Wer? sagt die Red. d. Bl.

Waiblingen.
 Unterzeichneter hat 21 Ar 50 M.
Acker
 im hintern Esenthal zu verkaufen
 oder zu verpachten.
Christian Weisbarth

Medaille 1873 Wien.

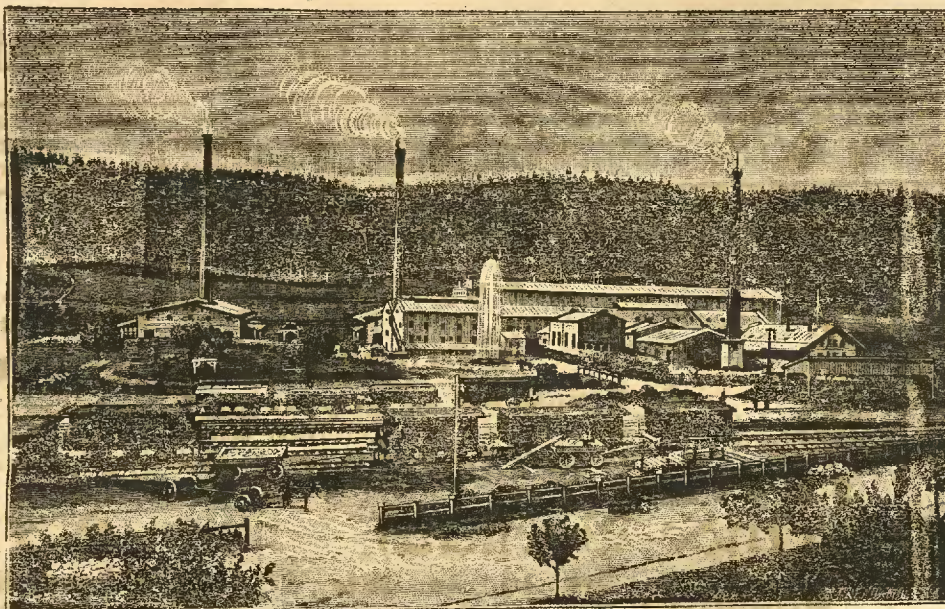
Goldene Medaille 1881 Stuttgart.

Medaille 1886 Augsburg.

PORTLANDCEMENT-FABRIK BLAUBEUREN

Gebrüder Spohn

Cement- und Kalksteinbrüche (Hochofenbetrieb) in Gerhausen, Allmendingen und Sotzenhausen
 Fabrikation von künstlichem Portlandcement. — Gegründet 1870.



Wir empfehlen uns zur Lieferung von künstlichem
Portland-Cement und Roman-Cement

den Normen entsprechend, unter Garantie für hohe Bindekraft, je nach Wunsch langsam oder schnell
 bindend, und sind wir in Folge unserer grossen Leistungsfähigkeit in der Lage, jeden Auftrag sofort
 auszuführen.

Alaaf Köln.

Heiteres Potpourri
 mit Benutzung der beliebtesten
Kölner Carnivalsmelodien
 für Clavier komponiert
 von **Friedr. Ulrich.**

Op. 20 mit Prachtitel (Kölner Wappen mit Baur und
 Jungfrau) Mk. 1,50.

Der Kölner Carneval besitzt bekanntlich einen Schatz der
 schönsten und wertvollsten Melodien. In dem vorliegenden Potpourri
 finden wir eine äußerst glückliche Zusammenstellung derselben, die
 weit über Rheinlands Grenzen hinaus Anerkennung finden wird
 und zwar nicht nur in größeren geselligen Kreisen sondern auch in
 gemüthlichen Dabeim, als eine nie versagende Quelle fröh-
 licher Lebenslust und sonnigen Humors.

Verlag von P. J. Tonger in Köln.
 Hofmusikalienhändler Sr. Maj. des Kaisers und Königs.



Ämtliche Nachrichten.

— Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs haben Seine
 Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm am 11. ds. Mts. die erledigte
 Forstamtsassistentenstelle in Neuenbürg dem Revieramtsassistenten Kienze
 in Schorndorf gnädigst übertragen.

Württemberg.

Stuttgart, 11. Febr. Seine Königlich Majestät haben aus
 Anlaß des Ablebens des Stadtpfarrers und Bezirkschulinspektors Karl
 Faber zu Winnenden dessen Bruder, dem Staatsminister der Justiz Dr.
 p. Faber, sowie den übrigen Hinterbliebenen höchst Ihre innige Teil-
 nahme an dem erlittenen schmerzlichen Verluste ausdrücken lassen.

Winnenden, 11. Febr. Sicherem Vernehmen nach hat Stadt-
 schultheiß Jent, welcher seit 37 Jahren als Ortsvorsteher hier thätig ist,
 wegen hohen Alters seine Stelle niedergelegt. Die bürgerlichen Kollegien
 haben demselben einen Ruhegehalt von 1000 M., sowie die Benutzung der
 feither innegehabten Amtswohnung bis zu seinem Lebensende bewilligt.

Hohenacker, Waiblingen, 10. Febr. Gestern mittag wurde
 hier der wegen seiner Freundlichkeit und Deutseligkeit weit bekannte Schul-
 lehrer Christ. Varner im Alter von 55 Jahren zur Erde bestattet. Dem
 Sarge folgte der größte Teil der Einwohner, ferner die Lehrer und mehrere

Universum
 Illustrierte Zeitschrift
 für die Deutsche Familie

Mit 14 Tage ein halbes Jahr. Preis nur 50 Pf. — 20 Nr. 1 R.
 Zahlreiche Text-Illustrationen. Jährlich 78 besonders
 Kunstbeilagen. Vorzügliche Holzschnitte, Lithdrucke, farbige
 Aquarell-Bilder in feinkster Ausführung.
 Besondere Romane, Novellen, Nummernhefte, unverkauter Aufsätze u. s. w.
 Der V. Jahrgang enthält: **Serenissima**, Roman von **Schuller an Schuller**. Roman von
 unter Anderem enthalten: **Das Paradies des Teufels**, v. **Reichensack**; **Jugenderbschaft**, **Bozle von**
Prochore zur Nacht frei ins Land. Abonnements bei allen Buchhandlungen u. Postämtern.

Bruch-Heilung.

Die Heilanstalt für Bruchleiden hat uns mit unschätzblichen
 Mitteln ohne Berufsstörung von **Leisten-, Hodensack- und Wasser-**
hodenbruch durch briefliche Behand'ung vollständig geheilt, so daß
 wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. Joh. Breit, Ehrenfeld bei
 Köln; B. Gebhard, Schneiderm., Friedensried b. Neufkirchen, 54 J.;
 Jos. Kalk, Handlung, Sauerberg b. Lindau; A. Schwarz, Wagenbauer,
 Lananpfungen b. Roienh im (für Kind). Broschüre: „Die **Unterleibs-**
brüche und ihre **Heilung**“ gratis 3000 **Bandagen** bester
 Konstruktion vorräthig. Unentgeltliche Maßnahme und Consultation jeden
Sonntag, Montag und Dienstag. Man adressire: An die
Heilanstalt für Bruchleiden in Stuttgart, Alleenstraße 11.

Geistliche des Bezirks. Außer dem Ortsgeistlichen sprachen am Grabe
 noch der Ortsvorsteher, ferner der Vorstand des Kriegervereins und ein
 Lehrer; jeder legte einen Kranz aufs Grab nieder. Vor dem Hauße sang
 der Gesangsverein, auf dem Kirchhofe sangen die Lehrer je einen Trauer-
 choral. Unsere Gemeinde wird nun innerhalb 5 Jahren den dritten Lehrer
 erhalten. (Lds. Ztg.)

— Die Gemeinden **Nekarrens** und **Hochberg**, welche in
 Bezug auf Post- und Telegraphenverbindung sehr isoliert sind, stehen
 gegenwärtig in Unterhandlung wegen Errichtung einer Telephonverbindung
 entweder zum Fellbacher oder Ludwigsburger Bahnhof.

— Für die Jubiläumstiftung **Se. Maj. den König**
Karl nehmen die Sammlungen einen erfreulichen Fortgang. So weist
 ein zweites Verzeichnis für die Zeit vom 1. Januar bis incl. 7. Februar
 weitere 56,079 Mk. 67 Pfg. auf, wovon auf die Stadt Stuttgart 31,563
 Mk. 98 Pfg., auf das Land 24,515 Mk. 69 Pfg. entfallen. Im ganzen
 sind für die Stiftung bis 7. Febr. nunmehr 128,534 Mk. 12 Pfg. ein-
 gegangen, wovon 67,333 Mk. 50 Pfg. auf die Stadt Stuttgart und
 61,200 Mk. 62 Pfg. auf auswärtige Bezirke entfallen. In nicht zu
 ferner Zeit sollen die Sammlungen nunmehr ihren Abschluß finden.

— Wertvoller Fund. Bei dem Abbrechen des dem Bankier
 Sali Nördlinger gehörigen Hauses der Markstraße sind, wie man der L.-Z.

mitteilt, im 3. Stock unter den Dielen Münzen von 1500 im Wert von circa 700 Mark gefunden worden.

Bietigheim, 10. Febr. Um die wohlthätige Einrichtung der Bezirks-Kranken- und Sterbelaßen auch selbständigen Handwerksmeistern zugänglich zu machen, wurde durch Beschluß der Generalversammlung der Kaffe des Bezirks Bietigheim und Genehmigung der R. Kreisregierung die Berechtigung des Beitritts auch auf die Meister ausgedehnt. Verlangt wird, daß die Beizutretenden nicht über 50 Jahre alt sind und ein Gesundheitszeugniß aufzuweisen vermögen, in welchem Falle dieselben einer entsprechenden, jedoch keiner niederen als der 5. Klasse zugeteilt werden.

— In **Allmersbach** bei Badaun stürzte in Folge des Sturmes ein Haus in sich zusammen, so daß der Besitzer sich kaum retten konnte und nun, um den größten Theil seiner Habe gebracht, allgemeines Bedauern erregt.

Münsingen, 10. Febr. Seit vorgestern schneit und stürmt es derart, daß man die Straßen nicht mehr offen zu halten vermag. Einige Straßen mußten streckenweise gesperrt werden, weil man trotz energischer Arbeit der Schneemassen nicht Herr wird. Die Frühposten nach Urach und Schelllingen blieben gestern und heute teils stehen, so daß sogar die Pferde herausgeschauvelt werden mußten, teils konnten sie schon von hier aus nur mit mehrstündiger Verspätung abfahren, nachdem vorher die Bahn ein wenig frei gemacht war. Bahnschlitten, mit 12 und 14 Pferden bespannt, sind nach allen Richtungen hin in Thätigkeit.

— Nach dem **Heidenheimer „Grenzboten“** liegt der Schnee $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ Meter tief.

— **Neresheim.** Die ganze vergangene Woche auf dem Gärtersfeld Tag und Nacht Schneestürme, die eine fast vollständige Verkehrsstörung nach sich gezogen haben. Hunderte von Personen müssen Schneeschäufeln und die Bahnschlitten sind überall in Bewegung. Stellenweise liegen die Schneemassen mehr als 3 Meter hoch und immer noch stürmt und schneit es ohne Unterbrechung.

— **Steinheim am Albuch.** In den Wäldungen liegt der Schnee so tief, daß nicht mehr durchzukommen ist, und das wenige Wild, das noch von den letzten harten Wintern übrig geblieben, voraussichtlich vollends zu Grunde gehen wird. In **Irmannsweiler**, hoch oben auf dem Albuch gelegen, konnte schon vor einigen Tagen der Postbote nicht mehr in die Wohnungen gelangen. Bei **Böhmekirch** soll der Postwagen auf freiem Felde unter dem Schnee begraben liegen (?). Sollten diese Schneemassen rasch schmelzen, so ist bei dem Gefrorensein des Bodens in unserem sonst sehr trockenen Thale die Gefahr einer Ueberschwemmung sehr nahe gerückt.

— Von der **Ulmer Alb** wird unterm 9. ds. geschrieben: In Gräben und Niederungen liegt der Schnee in großen Massen, während er auf den Straßen weggefegt und bisher noch keine Schlittenbahn in Aussicht ist. Die Felder sind in Folge der anhaltenden Stürme vom Schnee ganz bloß gelegt, die spärliche schwache Winterfrucht steht verlassen, immer noch einer schützenden Decke harrend.

Rottweil, 9. Februar. In der Sitzung des Stiftungsrats vom letzten Freitag wurde die Erbauung einer Turnhalle zum Beschluß erhoben und sind dafür vorerst 50,000 M. vorgesehn, zu denen noch ein Staatsbeitrag treten wird. Dieselbe kommt auf ein hinter dem Realanstaltsgebäude gelegenes, bisher dem Geh. Kommerzienrat Duttenhofer gehöriges Baumgut, welches derselbe zum Selbstkostenpreis der Stadt überläßt, zu stehen. Eine noch zu wählende Kommission wird in diesem Jahre neuerdings gebaute Turnhallen in verschiedenen Städten in Augenschein nehmen. Die Inangriffnahme des Baues der Turnhalle ist auf das Frühjahr 1890 vertagt, weil in diesem Jahre verschiedene Bauten nämlich Aufsetzen eines zweiten Stockes auf das Volksschulhaus, Neuerstellung eines Schlachthauses und Ausführung eines zu 60,000 M. veranschlagten neuen Gebäudes mit 3 Wohnungen (für die beiden Rotten und den Landwehrmajor) zur Ausführung gelangen. Da auch die Pulverfabrik in diesem Jahre umfassende Bauten, welche einen Aufwand von über einer Million Mark beanspruchen, zur Ausführung bringt und einige Privatgebäude gebaut werden, so sehen wir einer hier noch nie gekannten Bauhätigkeit mit Freuden entgegen. Die Erbauung einer zu 100,000 Mark veranschlagten Badeanstalt mit Schwimmbassin und türkischen Bädern hat Geh. Kommerzienrat Duttenhofer auf spätere Zeit verschoben.

Dußmettingen, 11. Febr. Soeben 10 Uhr Vormittags verstarb hier ein 11jähriges Töchterchen des Accisers Haack, welches letzten Donnerstag von einem 2 Jahre älteren Mädchen (Gespielen) im Scherz über eine Böschung hinabgestoßen wurde und eine Gehirnerschütterung davontrug.

— In **Hohnhardt** gewann, laut „Jagst Jg.“, ein junger Mann von 20 Jahren, unvermöglicher Leute Sohn, in einer Lotterie den zweiten Gewinn mit 10,000 M.

Nordheim, 12. Febr. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich letzten Sonntag Abend in einer hiesigen Bauernfamilie. Mit Ausnahme der am Tisch sitzenden Frau waren die übrigen Familienglieder schon im Bett, als plötzlich die Lampe explodirte und das brennende Erdöl sich über die Kleider der Frau ergoß. Da die Versuche den Brand der Kleidungsstücke zu ersticken erfolglos blieben, so stürzte sich die Frau, eine wandelnde Feuer säule, in ihrer Verzweiflung laut schreiend aus dem Haus und warf sich auf die mit Schnee bedeckte Straße. Hier gelang es dem nachfolgenden Ehemann und einem zufällig vorübergehenden Fremden, die Unglückliche mit Schnee zu bedecken und so die Flammen zu löschen. Die Brandwunden, welche die Frau erhielt, sollen nicht unbedenklich sein.

Ulm, 10. Febr. Als heute abend die Dienstmagd eines hiesigen Privatiers (Selbsterlehrs) das Zimmer ihres Herrn öffnen wollte, fand sie dasselbe von innen verriegelt. Gleich darauf stürzte ein Mann aus dem Zimmer, versetzte der ihm den Weg versperrenden Magd einen Hieb an den Kopf, daß sie die Treppe hinunterfiel, und nahm Reißaus. Die beherzte Magd sprang demselben jedoch auf die Straße nach und rief vorübergehenden Passanten zu, den Flüchtigen zu halten, wodurch es gelang, denselben auf dem Münsterplatz habhaft zu werden. Im Zimmer des Privatiers fand man die Komode erbrochen, aus derselben war eine Hundert Mark-Rolle, sowie eine goldene Uhr gestohlen, die der Dieb zweifellos unterwegs weggeworfen hat, da sich die Gegenstände nicht bei ihm vorfanden. Der Festgenommene hat vor einigen Tagen mit dem Gestohlenen „Geschäfte“ gemacht und hiebei die Lokaltäten kennen gelernt. Er will als Gehilfe eines Zweiten, der mit ihm den Einbruchs-Diebstahl verabredet habe und mit den gestohlenen Gegenständen vor dem Hinzukommen der Magd das Weite gesucht habe, an dem Einbruch betheiligt sein.

Deutsches Reich

— Am 9. Februar waren es 100 Jahre, daß Franz Gabelberger der Erfinder des verbreitetsten deutschen Stenographie-Systems, welcher der Schnellschreibekunst ganz neue Bahnen wies, in München das Licht der Welt erblickte. Viele Blätter haben dem Gedenktage Artikel gewidmet.

— Nach einer Meldung aus Tanger reiste der Kriegsminister des Sultans von Marokko nach Deutschland, um Kanonen zur Armierung der Hafensfestungen anzukaufen.

Ansbach, 11. Febr. Durch Schneewehen ist der Verkehr nach Würzburg unterbrochen. Viele Orte, wie Dombühl, Schillingsturm, Uffenheim etc. sind eingeschneit. Dasselbst sind auch die Passagiere einquartiert. Ein Zug kam mit fünf Lokomotiven hier an. Hundert Mann wurden zum Schneeräumen kommandiert.

In **Ahaus** schlug am Freitag abend, wie aus Münster i. W. gemeldet wird, der Blitz in die Spitze des Marienkirchturms ein und zündete. Nach fünfständiger Arbeit gelang es indessen, den Turm zu retten. Auf 6 m Länge ist er abgebrannt. Die Feuersbrunst rief der Köln. Jg. zufolge eine furchtbare Panik hervor, da alsbald die schreckliche Erinnerung an das Jahr 1863 platzgriff. Damals ist in ähnlicher Weise fast die ganze Stadt eingeschneit worden.

Ausland.

— In den letzten Nachrichten über den Tod des Kronprinzen Rudolf sind die Gebrüder Baltazzi mehrfach erwähnt worden. Beide sind in Oesterreich Ungarn bekannte Sportsleute; der ältere, Aristides, unterhält einen Rennstall, während der jüngere, Hector, einer der vorzüglichsten Steepchaserreiter ist. Als sehr vermögend gelten die Baltazzi nicht. Eine Schwester der Baltazzi war an den Baron von Betsera, einen Rumänen verheiratet; deren Tochter, Mary von Betsera, welche sich jetzt das Leben nahm, war 19 Jahre; sie war auf den Rennplätzen wohlbekannt und galt in der Wiener Gesellschaft als eine Schönheit ersten Ranges. Wie man in Wien erzählt, wäre der Leichnam der Betsera zwar im Meyeringer Schlosse, aber nicht im Zimmer des Kronprinzen gefunden worden.

Wien, 11. Febr. Ein in Brettensee bei Wien wohnhafter Goldarbeitergehilfe hat gestern seine fünf Kinder und sich selbst vergiftet. Ein sechstes Kind blieb am Leben. Die Frau des Arbeiters hat sich vor vier Wochen mit Laugeneffenz vergiftet.

Brüssel, 9. Febr. Infolge des schrecklichen Sturmes im Kanal ist der englisch-belgische Verkehr fast gänzlich unterbrochen; mehrere Rabel sind gerissen. Die Antwerpen-Seebehörde erhielt Nachricht von mehreren Schiffsunfällen. Der Sturm wütete auch an der ganzen holländischen Küste.

Amsterdam, 11. Febr. Infolge von Ueberschwemmungen steht die Eisenbahnlinie Amsterdam—Rotterdam—Antwerpen unter Wasser. — Aus Scheveningen wird der wahrscheinliche Untergang von 70 Fischerbooten gemeldet.

— Das französische Grenzstädtchen Pont-à-Mousson ist in große Aufregung versetzt. Vor etwa 14 Tagen wurden ein israelitischer Händler und seine Frau, die Eheleute Sulzer, während sie zu Fische fahen, ermordet. Am 6. Februar wurde einer Frau Ferry von einem Unbekannten der Kopf abgeschritten, mit einer Geschicklichkeit, die auf einen Metzger als Thäter schließen läßt. Am 8. Februar wurde Frau Francois, die Besitzerin des Bahnhofshotels, mit durchschnittener Kehle aufgefunden. Der Mörder hat sie erst totgeschlagen und ihr dann den Hals durchschnitten. Er hat eine bedeutende Summe, die sich im Spiegelschrank befand, mitgenommen; eine weitere, in einem Kästchen verwahrte Summe ist ihm entgangen. Von dem Mörder hat man noch keine Spur. Die Polizei in Pont-à-Mousson, die aus drei alten Polizeibienern bestand ist durch Gendarmerie verstärkt worden; der Staatsanwalt und der Präfect von Nancy sind beständig in dem Städtchen, welches von nun an jede Nacht von Patrouillen durchzogen wird. Die Einwohner haben sich mit Repolieren versehen.

London, 11. Febr. Ganz London ist mit Schnee bedeckt. Aus allen Teilen des Landes werden gleichfalls große Schneestürme gemeldet.

Jack, der Aufschlitzer. London, 9. Febr. Die Mannschaften der zwischen Newyork und Kingston (Jamaica) verkehrenden Dampfer wissen von einer Reihe furchtbarer Verbrechen zu erzählen, welche in Spanisch Town, einem Dorfe unweit Kingston, verübt wurden und deren Natur andeutet, daß der unter dem Namen „Jack, der Aufschlitzer“ bekannte Frauenmörder von Whitechapel den Schauplatz seiner Thätigkeit von England nach Jamaica verlegt zu haben scheint. In der Zeit vom 28. November bis zum Freitag vor dem Neujahrstage wurden in der Umgegend von Spanisch Town drei der niedersten Klasse angehörige

Regeninnen ermordet aufgefunden, deren Leichen in genau derselben Weise verstümmelt waren, wie die Opfer von Whitechapel. An einer Leiche war eine Karte befestigt, auf welcher folgende Worte geschrieben waren: „Jach, der Aufschliger. Bierzehn mehr und dann gehe ich.“ Der Frauenmörder von Whitechapel verübte sein letztes Verbrechen in London am Morgen des 9. November. Er muß demnach direct nach Jamaica gereist sein, um dort am 28. November sein mörderisches Werk fortsetzen zu können.

— Den neuesten Berichten aus T u n g und der M a n d s c h u r e i zufolge werden die durch eine Hungersnot verursachten Leiden durch den ungewöhnlich strengen Winter erhöht. In der Nachbarschaft von Tsing-Kiang soll eine Viertelmillion Menschen mit dem Hunger kämpfen. In den Provinzen Kiang-Su und An-Hui ist der Nothstand indes weniger groß, als anfangs gemeldet wurde.

Verschiedenes.

— Ein neuer Kravattenverschluß ist, um manchen Uebelständen mit den Gummischürren an Schlips und Kravatten abzu- helfen, von Mechaniker Voschert in Ehlingen erfunden worden. Der neue Verschluß (Patenschlüsselchen), welcher sich sehr praktisch bewährt und das Gummiband entbehrlich zu machen geeignet ist, dient sowohl bei Umlege- wie bei Stehkragen.

— T a p f e r e K a n o n i e r e. Von der hohenzollernschen Grenze erzählt man sich folgenden komischen Vorfall. In einem patriotisch ge- sinnten Dörfchen war alles zum Kaiserfest gerichtet, man erwartete nun das Zeichen durch die verabredeten Böllerschüsse. Vergeblich, kein eherner Mund wollte sich öffnen. Mit aller Vorsicht sahen die tapferen Kanoniere nach, untersuchten die Ladung — und was fanden sie? Die Bedienungsmannschaft hatte sich vergriffen und statt dem Pulver einen Repsfack erwischt. Natürlich wurde der Schaden alsbald gutgemacht, aber an Spott hat's den neumodischen Artilleristen nicht gefehlt.

— A u s K a c h e. Der Wagnmacher Dörner in Grubweg bei Passau hat sich in seiner Wohnung mit einem Jagdgewehre erschossen. Er lebte seit einiger Zeit mit seiner Frau in Unfrieden und hinterließ einen mit Bleistift geschriebenen Zettel, der nur die Worte enthielt: „So, Weib, jetzt hat's!“

Der verhängnisvolle Schnitt.

Erzählung aus dem Leben eines Postbeamten.

Von Th. Schmidt.

Nachdruck verboten.

Droop erzählte weiter:

Die mißliche Lage des Geschäfts blieb denn auch der Wittwe nicht unbekannt. Eines Tages ließ sie mich zu sich bitten. Sie zeigte mir eine Aufstellung ihres verstorbenen Mannes, welche er kurz vor seinem Tode angefertigt und die sie unter seinen Papieren gefunden hatte. Hiernach sollte die Fabrik mit obiger Summe verschuldet sein. Ich bat die schwache rüdte Frau, mir das Papier zu übergeben, wobei ich bemerkte, daß die Angaben in demselben wohl auf Irrthum beruhen würden. Sie war jedoch nicht zu überzeugen, umsomehr nicht, da sich auch einige Gläubiger, entgegen meiner Bitte, wegen ihrer Forderungen direct an sie gewendet hatten. Ich mußte auf ihr Drängen schließlich die ganze nackte Wahrheit gestehen, und dann beschwor ich sie, sich nicht allzusehr aufzuregen... wenn sie Vertrauen zu mir hätte, dann wollte ich es übernehmen, das Unglück von ihrem Hause abzuwenden, die ärgsten Schreier unter den Gläubigern wären ja schon befriedigt. Es gelang mir endlich, sie zu beruhigen. Mein rastloses Arbeiten ward vom Glück begünstigt. Ich hatte schon seit einigen Jahren an einer Verbesserung in der Construction von Dampfmaschinen gearbeitet, welche mir gerade in dieser Zeit gelang. Nach Prüfung meiner Erfindung durch eine Commission wurde mir auf mein Ansuchen ein Patent auf dieselbe erteilt. Leider konnte ich mich mit der Verwerthung desselben aus finanziellen Gründen nicht befassen, und da auch die meiner Leitung unterstellte Fabrik zur Rußbarmachung desselben der technischen Einrichtungen entbehrte, so nahm ich das mir von einer Keilengesellschaft für Maschinenbau gemachte Angebot von fünfundsanzigtarsend Thalern für meine Erfindung an. Mit diesem gewonnenen Capital befriedigte ich nun die ungeduldigsten Gläubiger und nahm mir bezüglich der noch vorhandenen vor, die Forderungen derselben successive abzutragen. Ich that dieses Alles einerseits in der festen Ueberzeugung, daß mit der Zeit bei umsichtiger Leitung die Fabrik mir das eingelegte Capital mit guten Zinsen werde zurückzahlen können, andererseits aber auch um meine Pflicht gegen die Wittwe, deren verstorbenen Mann mir mehr Freund als Brodherr war, zu erfüllen. Gottes Segen ruhte denn auch auf allen meinen Unternehmungen; ganz besonderen Erfolg hatte ich aber durch die Uebernahme einer bedeutenden Lieferung in Maschinen für eine fremde Regierung. Es war dies, wie ich mir damals nicht verhehlen konnte, eide... nennen wir es Speculation, deren Resultat anfangs nicht abgesehen werden konnte... Doch sie gelang und machte das von mir geleitete Etablissement gewissermaßen berühmt... Jetzt endlich nach fünf Jahren, konnten sämtliche Schulden getilgt werden, ja nach gewissenhafter, von mir selbst aufgestellter Berechnung ergab sich noch ein ziemlich bedeutender Ueberschuß für dieselbe. Doch erfreut hierüber eilte ich zu meiner Brodherrin und legte ihr den günstigen Abschluß vor. Sie sah mich freudig lächelnd an, dann ergriff sie meine Hand und Worte des Dankes strömten über ihre Lippen. Ich hatte es ihr zu verheimlichen gesucht, daß ich selbst mein kleines Vermögen in das Geschäft einlegte, sie mußte es aber durch den Buchhalter erfahren haben, denn sie erwähnte dieses Umstandes und zeigte sich dabei so außerordentlich freund-

lich, daß ich versucht ward, zu glauben, sie könnte noch etwas mehr als Dank für meine Pflichterfüllung haben aussprechen wollen. Nach einiger Zeit wagte ich, der ich mich bisher nur dann, wenn sie es verlangte, ihr genäh, ihr von tiefster Verehrung für sie zu sprechen. Ich würde dies nicht gethan haben, wenn ich nicht die unzweifelhaften Beweise von Zuneigung für mich aus ihrem Benehmen hätte schöpfen können. Sie reichte mir die Hand und wir wurden ein recht glückliches Paar. Ihre Verwandten haben es mich nicht merken lassen, daß ich doch nur ein ganz gewöhnlicher Handwerker war, und bis auf diese Stunde habe ich mit ihnen den freundschaftlichsten Verkehr unterhalten. Unsere Ehe war mit zwei Kindern gesegnet. Mein Sohn ist als Reserve-Offizier auf dem Felde der Ehre für sein Vaterland gestorben. Das Glück meines nun einzigen Kindes, meiner Tochter Bertha, lege ich von jetzt an vertrauensvoll in Ihre Hände.

Bäumers verneigte sich mit einem bewundernden Blick auf den alten Herrn.

— Wie ich schon erwähnte, begann Droop weiter zu erzählen, war das Haus meiner Eltern durch meinen Rechtsanwalt für mich erworben worden. Als meine Kräfte nicht mehr hinreichten, um die immer größer gewordene Fabrik zu leiten, zog ich mich, nachdem ich diese unter günstigen Bedingungen veräußert hatte, in das Privatleben zurück. Seit drei Jahren wohne ich nun wieder hier im Heimatsorte. Ich ließ das Haus abbrechen und baute dafür ein neues. Leider habe ich seitdem oft bereuen müssen, daß ich meinen Wohnsitz änderte. Jener Mann der vor dreißig Jahren meinen Vater betrog, hat mir schon manchen Kummer verursacht. Er kann dies um so leichter, als er fast ein Duzend Verwandte hier im Orte hat, unter denen wohl keiner ist, der mir mein Glück gönnt. Es zeigte sich dieses gleich in der ersten Zeit meines Hierseins, als ich durch etliche Bekannte aufgefordert wurde, der Gesellschaft „Eintracht“ beizutreten. Ich hatte kaum mein Gesuch um Aufnahme dem Vorstand vorgelegt, als mir von anonymer Hand ein Brief zugesandt wurde, worin man mir mittheilte, daß ich keine Aussicht hätte, aufgenommen zu werden, da eine gewisse Clique nachtheilige Gerüchte, die auch leider von der Mehrzahl der Mitglieder geglaubt wurden, über mich verbreitete. Auch Sie, lieber Freund, haben, seitdem Sie mein Haus betreten, erfahren müssen, daß die Feindschaft gegen mich hier sogar auf ihre Person ausgebeutet wird... daß meine Erzählung auf Wahrheit beruht, dafür mag mein in harter Arbeit, aber in Ehren grau gewordenes Haar zeugen. Ich bin zu Ende.

Bewegt sprang Bäumer auf und drückte den alten Herrn an seine Brust; dann sagte er:

— Herr Droop sie sind ein Ehrenmann, und wenn ich das Glück genießen könnte, aus solchen Händen Ihr Kleinod, Ihre Tochter zu empfangen, dann gelobe ich hier, mich eines solchen Geschenkes würdig zu zeigen!

Droop lächelte.

— Im, ja... aber das geht nicht so schnell... da muß ich auch meine Frau fragen... ich habe schon vorher die Entscheidung in ihre Hände gelegt.

Jetzt ging er schnell zur Thür und rief:

— Emilie! Wo steckst du denn? Komm doch herein!

Nachdem die Gerufene eingetreten war und dem jungen Mann freundlich zugelächelt hatte, rebete sie Droop an:

— Emilie, auch dies Mal sollst Du recht behalten: Herr Bäumer erweist uns die Ehre um die Hand unseres Kindes anzuhalten. Ich glaube der Herr hat sie sich theuer erkaufen müssen, deshalb sage ich: ja.

— O, und ich auch! sagte die glückliche Mutter. Mögen Sie recht glücklich werden! (Fortsetzung folgt.)

Literarisches.

— Die Nr. 20 der Deutschen Zeitung, München widmet dem tragischen Geschick des hoffnungsvollen österreichischen Kaisersohnes mit einer vor- trefflichen Porträt-Illustration desselben einen äußerst warm empfundenen Nachruf, der gewiß in allen deutschen und österreichischen Herzen kräftigen Wiederhall finden wird. Der Roman „Mata Florida“ von Benno Röbel eilt nun seinem Ende entgegen, um ab Nr. 22 dem bereits angekündigten Original-Roman von Wilhelm Herberich Die „Hells-herin“ Platz zu machen, der, wie uns mitgeteilt wird, durch seine Eigenartigkeit allgemein fesselt. Neben den Räthsel- und Schachaufgaben, sowie der Rubrik „Literarisches“ heben wir noch hervor einen Artikel über das Barnaytheater in Berlin mit den Illustrationen desselben u. Barnays, sowie eine Illu- stration nach dem Gemälde Max Liebermanns „Die Schuster“. Aus- dem illustrierten Beiblatt für die Frauenwelt „Die Neuzeit“ heben wir neben den Modeberichten einen sehr interessanten Artikel über die Erz- kaiserin Charlotte von Mexiko, sowie eine Scizze „Aus der Gesellschaft“ und die Fortsetzung der „Sagarethbilder“ von Mathilde Weber hervor, während die humoristische Beilage „Der Salenspiegel“ wie immer einen gesunden packenden, großenteils illustrierten Humor entwickelt.

Und dies Alles für den lächerlich geringen Abonnementspreis von 1 Mark pro Quartal bei jeder Post- und Buchhandlung, 1 M. 30 Pfg. bezw. 1 M. 70 Pfg. bei direktem Kreuzbandbezug durch die Expedition.

Niemand sollte — dies können wir mit bestem Gewissen sagen — diese ächte Familienwochenchrift zu abonniren veräumen. Ihr Inhalt wird Jeden für die geringen Anlagelosten reich entschädigen.

Weißseidenstoffe von Mk. 1.25 bis 18.20 p.

Met. — glatt u. gemustert (ca. 150 versch. Qual.) — vers. roben- und rückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Dépôt G. Henneberg (R. u. R. Hoflied.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pfg. Porto.